

Gotischer Turm

Autor(en): **Bergmann, Hilda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1941-1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-666800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

XLV. Jahrgang Zürich, 1. Dezember 1941 Heft 5

Gotischer Turm

Wie ein Gebirge, wie ein Dolomit
glühst du im Morgen- und im Abendrot.
Wer war's, der dich im Innersten erlitt,
der dich erschuf aus seiner tiefen Not?
Wo ist das Vorbild für die zähe Kraft,
mit der du Stuf' um Stufe dich erbaust,
bis du aus deiner Sternennachbarschaft,
ein Giese, auf die Zwergwelt niederschaut?

Aus breiter Wurzel wächst du hoch und schlank.
Stoff löst sich auf, Gebundenes wird frei.
Stein ist nicht Stein mehr, wird zum Lobgesang,
zum Vaterunser und zur Litanei.
Aus Quaderwucht entspringt das Fabeltier,
blühen Blumen auf, ringt sich die Spitze los.
Du träumtest Höhe, Turm! Sie wurde dir.
Du träumtest Größe: Siehe, du bist groß.

Aun blickst du, Bild und Gleichnis, Tat und Werk
zur Tag- und Nachtzeit über Stadt und Land,
so gottgewollt wie Gletscher oder Berg
und doch geschaffen von der Menschenhand.
Und dröhnt im Kirchenraum der Orgel Schritt,
weht Sturm von Tönen zum Gewölb hinauf,
dann schwingst und zitterst du im Herzen mit
vom Fundamente bis zum goldnen Knauf.

Er aber, der dich wollte und erschuf,
der aus dem Plan dich in dein Wachstum zwang,
der Meister, der nicht ruhte, bis sein Auf
nach hartem Ebenmaße dich durchdrang,
der dich mit seiner besten Kraft gespeist,
der sich an dir erwiesen und erprobt,
mit deinem Finger noch zur Höhe weist,
dein Meister lebt in dir. Er sei gelobt.

Silba Bergmann.